



thomas – gemeinde – brief

september - oktober 2022



Foto: Annette Oelschläger „Zwischen Himmel und Erde“



Thomasgemeindebrief

Inhalt

Augenblick mal ...	3
Gottesdienstplan	5
Gemeindeguppen	6
Seelsorge	
Seelsorge im Gottesdienst	8
Evangelische Kirche im Wandel— auch in Erfurt	9
Verabschiedung Pfarrer Marcellus Klaus	12
Grußwort von Pfarrer Knoll	13
Religion für Einsteiger	
Bewahrung der Schöpfung	14
Pflanzen der Bibel	15
Gemeindeleben	
Festgottesdienst zum Erntedank- fest	17
Gottesdienst zum Schulanfang	18
Taizé - Gebet	19
Unser Chor singt in der Wigbert- kirche	19
Einladung Kids - Club und Teenie Treff	20
Einladung zum Kinderchor	20
Kinderseite	21
Gemeindeleben	
Konfirmandenunterricht	22
Taschenlampennacht	23
Gemeindeleben Rückblick	
Sommerfest in Bildern	24
Kindermusical 2022	25
Gemeindegewandlung Wildrausch	26
Verschiedenes	
Der neue Küster stellt sich vor	28
Gemeinderäume im neuen Glanz	28
Der Regen kann kommen— Abschluss der Bauarbeiten Ring- leitung	29
Zwischen Himmel und Erde	30
Erinnerungen an die Hauptamtli- chen der Thomasgemeinde wäh- rend des Nationalsozialismus	32

Aktuell im Kirchenkreis

Einladung zum Hopfenbergfest	34
Familiensegensfest im Kirchenkreis	35
Stadtakademie	35
Tag der Deutschen Einheit 2022 in Erfurt	36
Der Letzte - Hilfe - Kurs	37

Freud und Leid

38

Kontaktdaten

39

Impressum

Herausgeber

Evangelische Thomasgemeinde Erfurt

Redaktionskreis

Pfarrer Christoph Knoll
Constanze Wolf
Hermann H. Saitz
Annette Oelschläger

Anregungen und Meinungen senden Sie
bitte an:

[gemeindeblatt@thomasgemeinde-
erfurt.de](mailto:gemeindeblatt@thomasgemeinde-
erfurt.de)

Satz und Gestaltung

Bettina Knoll
Bettina Hupfeld
mittels Publisher

Druck

Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen

Redaktionsschluss

Freitag 15. Juli für die
Ausgabe September/ Oktober 2022
Dienstag, 04. Oktober für die
Ausgabe November/Dezember 2022/
Januar 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 23. September ist er endgültig vorbei: der Sommer. Für die Meteorologen hat er ja schon am 1. September aufgehört. Kalendarisch hört er nun an jenem Vormittag auf. Um genau 8.49 Uhr steht die Sonne senkrecht über dem Äquator und dann macht sie sich auf in Richtung südliche Erdhalbkugel. Die bekommen dann Frühling und Sommer, bei uns beginnt jetzt der Herbst und dann kommt der Winter. Und vor allem: ab jetzt dauert die Nacht länger als der Tag. Es gibt Menschen, für die ist das eine schöne Zeit. Für die Schulanfänger. Neues, Aufregendes beginnt. Oder für Allergiker z.B.: „Denn die Pappeln blühen nicht mehr und diese vermaledeiten Gräser. Und ich kann endlich wieder frei atmen und mein Spray liegt zuhause in der Schublade.“ So sagte es mir ein Bekannter. Aber für Viele ist es auch eine schwierige Zeit. „O weh, jetzt kommt wieder der Herbst. Und die Tage werden kürzer und die Sonne verschwindet hinter dem Nebel. Und die Kälte beißt sich in die Glieder. Ach und der Sommer ... Dahin sind die schönen und warmen Tage.“

Herbstblues. Ja, manchmal erinnert mich der Herbst an die Vergänglichkeit des eigenen Lebens. Immer wieder wird in Kunst und Literatur das Leben des Menschen mit dem Verlauf eines Jahres verglichen. Und der Herbst des Lebens bedeutet eben, dass man den Zenit überschritten hat, die meiste Lebenszeit vorbei ist. Dennoch: Der Herbst ist auch die Zeit der Ernte und bevor die Blätter fallen, färben sie sich bunt. Schönere Farben als die eines goldenen Herbsttages hat die Natur nicht zu bieten. Gerade jetzt im September und auch noch im Oktober bedeutet Herbst das volle Leben. Überall gibt es Ernte- und Weinfeste, Märkte und Messen und das Ernte-

dankfest in unserer Kirche. Schon immer ist der Herbst die Zeit, in der der Mensch das genießt, wofür er ein ganzes Jahr gearbeitet hat.

Aber der goldene Herbst wird vorbeigehen und die bunten Blätter werden fallen, die Bäume werden kahl. Einer der Dichter, der sich auf wunderbare Weise mit dem Herbst beschäftigt hat, ist Rainer Maria Rilke. In seinem Gedicht „Herbst“ heißt es in den letzten vier Versen:

*„Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.“*

Das ist doch ein goldener Lichtblick und eine helle Perspektive findet



Ihr Pfarrer Christoph Knoll

Christoph Knoll

4 Gottesdienstplan



Gottesdienste in der Thomaskirche

Beginn, wenn nicht anders angegeben, 10.00 Uhr

04. September / 12. So. nach Trinitatis

Gottesdienst zum Schulanfang
Kollekte: Gemeindedienst EKM

**Pfarrer
Christoph Knoll
und Team**

11. September / 13. So. nach Trinitatis

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
Kollekte: Ehe- und Lebensberatung

**Pfarrer
Christoph Knoll**



18. September / 14. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: Kirchenkreis

**Pfarrer
Christoph Knoll**

25. September / 15. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: Thomasmgemeinde

**Pfarrer i. R.
Horst Schartenberg**



02. Oktober / 16. So. nach Trinitatis

Festgottesdienst zum Erntedankfest
Kollekte: Brot für die Welt

**Pfarrer
Christoph Knoll**

09. Oktober / 17. So. nach Trinitatis

Gottesdienst mit Jubelkonfirmation und
Heiligem Abendmahl
Kollekte: Posaunenwerk

**Pfarrer
Christoph Knoll**



16. Oktober / 18. So. nach Trinitatis

Gottesdienst
Kollekte: Thomasmgemeinde

**Pfarrer i. R.
Andreas Lindner**

23. Oktober / 19. So. nach Trinitatis

Gottesdienst mit Heiligen Abendmahl
Kollekte: Diakonie / Seniorenarbeit

**Pfarrer i. R.
Dr. Aribert Rothe**

30. Oktober / 20. So. nach Trinitatis

Ökumenischer Gottesdienst
Kollekte: Mitteldeutsches Bibelwerk

**Pfarrer i. R.
Horst Schartenberg**

31. Oktober / Reformationsfest

Bläser Gottesdienst—150 Jahre
Posaundienst
Kollekte: Gustav - Adolf - Werk

**Pfarrer
Christoph Knoll**

**01. November / Allerheiligen
18.00 Uhr Gottesdienst Wigbertkirche**

Kanzeltausch

**06. November / Drittletzter So. des
Kirchenjahres**

Gottesdienst
Kollekte: Ev. Männerarbeit der EKM

**Pfarrer i. R.
Dr. Aribert Rothe**



Kindergartengottesdienste

Montag, 19.09. und 10.10., jeweils 10.00 Uhr

Änderungen im Dienstplan der Pfarrer sind möglich.

Wir erbitten die Kollekte am Ausgang. Die Kästen, in die Sie Ihre Kollekte geben können, sind mit dem Kollektenzweck gemäß EKM und für die Thomaskirche gekennzeichnet.

Legende:  Kindergottesdienst  Chor  Kirchencafé



Gottesdienste in Senioren – und Pflegeheimen

(Bitte Aushänge beachten)

Arnstädter Str. 48
Christianenheim

donnerstags, 08. September und 13. Oktober
jeweils 15.15 Uhr

Parkstr. 1 A
Am Steigerwald

mittwochs, 28. September und 26. Oktober
jeweils 15.00 Uhr

Herderstr. 5
St. Elisabeth

montags, 26. September und 31.10.
Jeweils 09.30 Uhr

Heinrich-Heine-Str. 2
Seniorenvilla August Victoria II

donnerstags, 29. September und 27. Oktober
jeweils 10.00 Uhr

Rankestr. 59
Georg Boock Heim

donnerstags, 15. September und 20. Oktober
jeweils 10.00 Uhr

Seniorenabholdienst

Liebe Seniorinnen und Senioren der Thomaskirche,

Sie können sich wieder zum Gottesdienst um 10.00 Uhr in die Thomaskirche von der Johanniterunfallhilfe kostenlos abholen und wieder nach Hause fahren lassen. An folgenden Terminen steht die Johanniterunfallhilfe für Sie bereit:

18.09. und 23.10.

Melden Sie sich im Büro der Thomaskirche unter 0361 345 62 64 an.



Wir freuen uns auf Sie. Bleiben Sie gesund.

6 Gemeindegruppen



Unsere Gruppen und Kreise

Puschkinstr. 11 / 11 a			
Krabbelgruppe	dienstags	06. und 27. September, 04. und 18. Oktober	09.30 Uhr im Familienzimmer
Kids - Club ab 06. September	dienstags	Klasse 1 - 3	15.00 - 15.45 Uhr
Teenie Treff ab 06. September	dienstags	Klasse 4 - 6	16.00 - 17.00 Uhr
Vor - Konfirmanden Klasse 7	1. Treffen Montag, 05. September	weitere Termine nach Absprache, ggf. Nachfrage im Büro	17.00 Uhr
Konfirmanden Klasse 8	montags	ab 05. September	16.00 Uhr
Gesprächskreis	mittwochs	14. September und 12. Oktober	19.30 Uhr
Einfach singen	dienstags	27. September und 01. November	16.30 Uhr
Tanzen	dienstags	06. und 27. September, 04. und 18. Oktober	19.30 Uhr
Seniorenachmittag	donnerstags	22. September und 13. Oktober	15.00 Uhr
Young adults circle	donnerstags	01. September und 06. Oktober	18.00 Uhr im Familienzimmer
Thomasfrauen	letzter Mittwoch im Monat	Info über Gemeindebüro	19.30 Uhr
Gewaltfreie Kom- munikation	mittwochs	07. September und 05. Oktober	19.30 Uhr

Humboldtstr.16

Mittwochstreff	mittwochs	28. September und 02. November	19.30 Uhr
-----------------------	-----------	-----------------------------------	-----------



Unsere Kirchenmusik

Kantorei	Puschkinstr. 11	montags	19.30 Uhr
Kinderchor ab 14.09.	1. - 3. Klasse	dienstags	15.30 Uhr

MONATSSPRUCH SEPTEMBER 2022

Gott lieben,
das ist die
allerschönste
Weisheit.

Sirach 1,14



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart -

Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Veranstaltungskalender

17.09.	Cottonman Blues Band	Beginn 19.00 Uhr Tickets an der Abendkasse
23.09.	Voi é violini Von Verdi und Puccini bis Freddy Mercury	Beginn 20.00 Uhr Ticketshop
30.09.	Abschiedstournee Ludwig Güttler und Friedrich Kircheins Gastsolist Volker Stegmann	20.00 Uhr Ticketshop
01.10.	Lisbeth Lee	Beginn 19.00 Uhr Tickets an der Abendkasse
08.10.	L`art de passage	Beginn 20.00 Uhr Tickets an der Abendkasse

Seelsorge im Gottesdienst

Gedanken aus dem Redaktionskreis

Was erwarten Christen von ihrer Kirche, der Kirche Martin Luthers und Philipp Melancthons? Für mich steht an erster Stelle die Seelsorge. Sie ist gewissermaßen ein Baldachin, unter dem sich die anderen Aufgaben der Kirche, also Gottesdienst, Diakonie, Mission, Vermittlung der Bibel versammeln. Man könnte deshalb die Seelsorge als die „Muttersprache der Kirche“ und die Bibel als „Lehrbuch Jesu“ für die Seelsorge bezeichnen. Die Seelsorge umschließt nicht nur den Tag, sondern vor allem die existentiellen Fragen unseres Lebens, also Krankheit, Tod, Leid, Altwerden. Keine andere menschliche Gemeinschaft kann gerade auf diese Fragen eine seelsorgendere Antwort geben. Deswegen können wir Christen gerade auf die Seelsorge nicht verzichten, sie ist so etwas wie die Praxis des Evangeliums. Durch Events oder Pflegeheime ist sie nicht zu ersetzen, Seelsorge stößt bis zum ganzen Menschen vor. Sehr wohl gehört aber der Gottesdienst zu Seelsorge. In ihm erreichen wir Gott, in ihm lernen unsere Kinder von Gott, in ihm öffnet unser Pfarrer mit der Auslegung der Bibel den Weg zu Gott. Im Gottesdienst, im Dienst an Gott (nicht an uns), begleitet uns die Gemeinde, „wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, will ich mitten unter ihnen sein“. So ist auch der Gottesdienst Seelsorge. Ich finde, wir haben die Suche nach allen möglichen Formen des Gottesdienstes dann nicht nötig, wenn sich für uns im Gottesdienst die Bibel in ihrer grundlosen Tiefe öffnet und begleitet. So sollten wir uns nicht auf Ideologien oder Mainstream-Tendenzen einlassen. Wir Christen haben Besseres zu bieten.

Hermann H.Saitz

Die Bibel öffnet sich nicht jedem im traditionellen Gottesdienst von allein. Gerade kirchenferneren Menschen ist sie oft ein Buch mit sieben Siegeln und nicht immer leicht zu verstehen.

Der Inhalt der Bibel bleibt gleich, aber die Gesellschaft drum herum verändert sich und die Lebenswirklichkeiten entfernen sich immer mehr durch die sogenannten Mainstreamtendenzen. Meiner Ansicht nach ist es gerade wichtig, diese zu berücksichtigen und moderne Gottesdienstformen zu finden, die an der aktuellen Lebenswirklichkeit der Menschen anknüpfen und die alten Werte und Weisungen der Bibel dorthin übertragen, um den Mainstreamtendenzen eine „christliche Richtung“ zu geben. Kirche muss hier aktiv werden. Ihr Auftrag ist es, Gottes Wort zu verkündigen. Wenn sie begeistern und seelsorgerisch tätig werden will, muss sie in erster Linie verstanden werden. Sie muss am aktuellen Sprachgebrauch und Lebensgefühl anschließen. Wenn sie dies nicht tut, braucht man sich über schwindende Besucherzahlen im Gottesdienst, Überalterung und Nachwuchsproblemen bis hin zu Kirchenaustritten, nicht zu wundern. Diese Erkenntnis ist übrigens auch nicht neu. Sonst würden wir heute immer noch überall die Bibel und die Predigt auf Latein im Gottesdienst hören.

Bettina Hupfeld

**Wie ist Ihre Meinung hierzu?
Schreiben Sie uns!**

Evangelische Kirche im Wandel der Zeit – auch in Erfurt

Von Kartoffelsalat, Sushi und Cocktails

Der Anteil der Protestanten und Katholiken an der Gesamtbevölkerung sinkt Jahr für Jahr. Wie in den meisten Regionen Deutschlands verlieren auch in Thüringen die zwei großen Kirchen Mitglieder. In der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland (EKM) gab es 2009 noch 858.242 Gemeindeglieder. Im Jahr 2020 sind es noch 658.693. Das ist innerhalb von 11 Jahren ein Verlust von 199.549 Gemeindegliedern/GGL. So viel, wie z.B. Kassel Einwohner hat. Dabei spielen Austritte und Demographie eine gemeinsame Rolle. 1991 galten 32,2 Prozent der Thüringer als evangelisch. Im Jahr 2020 waren nur noch 20,0 Prozent evangelisch. Konkret sieht das in Zahlen so aus:

Erfurt hatte im Jahr 2019 eine Einwohnerzahl von 206.249. Im Jahr 2021 sind es bereits 213.227. Aber: Obwohl der Anteil der Einwohner steigt, fällt der Anteil der Gemeindeglieder prozentual weiter ab. Gab es im Kirchenkreis Erfurt im Jahr 2012 noch 28.333 Gemeindeglieder, so sind es im Jahr 2020 noch 26.003. *(Von den Erfurter Einwohnern sind 12,93% evangelische Christen)* also 2.330 Kirchaustritte in 9 Jahren. (Quelle: EKM) Prozentual verlassen auch mehr Menschen die Evangelische Kirche, als Menschen in diese eintreten oder wieder eintreten. Für unsere Thomasgemeinde sieht das wie folgt aus: Gehörten im Jahr 2018 unserer Gemeinde noch 2331 Gemeindeglieder an, so sind es im Jahr 2021 noch 2136 mit Stand vom 31.12.2021. (In 4 Jahren also eine Minderung von 195 GL). In diesem Zeitraum gab es 116 Austritte (davon 79

Wegzüge bzw. Todesfälle) und 17 Eintritte. Die Zahl der Taufen stieg. Waren es im Jahr 2018 noch 28 Taufen, so sind es zum 1. September 2022 bereits 40 Taufen. Wir sind prozentual zwar eine wachsende Gemeinde, zumal wir viele Umpfarrungen zu uns zu verzeichnen haben. Demographisch gesehen werden jedoch auch wir weniger, da der Anteil der Austritte immer noch höher ist als der der Eintritte. Das allerdings sagt gar nichts über die Spiritualität und Religiosität der Ausgetretenen aus! Es sagt etwas aus über die Zugehörigkeit zur Amtskirche und auch etwas über die „Sicht auf Kirche“ schlechthin. Glaube ja, Kirche nein. Missbrauchsskandale in der katholischen Kirche tragen leider das ihrige bei! Was soll sich, ja, muss sich ändern, damit den „Kirchen nicht die Leute weglaufen“? Und - was bedeutet dies nun für unsere Thomasgemeinde? Zunächst gilt eines festzustellen: Manche Gemeindeglieder, die ihrer Kirche und Gemeinde jahrzehntelang die Treue gehalten haben, tun sich sehr schwer mit Veränderungen! Das verstehe ich sehr gut! Denn: Gewohntes aufzugeben oder Veränderungen einzugehen macht auch schlichtweg Angst. Dabei ist Vielen bewusst: Wir werden weniger, brauchen „Nachwuchs“. Aber - es darf sich auf gar keinen Fall etwas an den gewohnten Strukturen etc. ändern! Dass das nicht geht liegt auf der Hand. Ein Freund fragte mich neulich, ob ich die letzten 7 Worte einer sterbenden Kirche kenne. „Nee“ sagte ich. Seine Ant-

wort: „ Das hat's bei uns noch nie gegeben.“... Dabei haben die Reformatoren im 16. Jahrhundert eines erkannt: "Ecclesia semper reformanda est". Übersetzt: "Die Kirche muss beständig reformiert werden". Dieser kurze Satz gibt ein sehr grundsätzliches Anliegen der Reformation wieder. Die Kirche muss sich beständig erneuern. Um daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen, bedarf es eines Prozesses, den wir als Gemeinde nur gemeinsam gehen können! Anders geht es nicht!

Deshalb soll hier zunächst eine Analyse vorgenommen werden:

In den christlichen Kirchen ahnen viele, dass ihre Strukturen, die aus dem 19. Jahrhundert stammen, nur noch bedingt fürs 21. Jahrhundert taugen. Es braucht offensichtlich neue Formen, Haltungen, Ausdrucksformen, wenn die Kirchen vor den Augen einer überwiegend säkularen Umwelt wahr - und ernst genommen werden wollen. Doch noch wagen zu wenige Kirchenvertreter und Gemeinden, über das Milieu hinaus zu denken. Der Milieu-Forscher und Theologe Heinzpeter Hempelmann zeigt wichtige Erkenntnisse auf, die ein „Wachsen gegen den Trend“ ermöglichen. *„Wir leben heute in einer vielschichtigen Gesellschaft. ... Aber vor Ort in den Kirchengemeinden dominiert bisher ein bestimmtes, einseitiges Milieu.“* Das ist in der Thomasgemeinde nicht anders. Wenn wir weiterhin den Anspruch haben, alle zu erreichen – zunächst einmal alle unsere Mitglieder – dann müssen wir uns fragen, was wir besser tun können als bisher. Dazu sollten wir erst einmal unser gesell-

schaftliches Umfeld verstehen lernen und schauen, wie stark wir überhaupt daran teilnehmen.

Die zentrale Erkenntnis ist, dass wir von den 10 Milieus, die es in der Gesellschaft und auch unter den Kirchenmitgliedern gibt, lediglich nur vier davon vertreten.¹

Im Folgenden dazu einige Details aus der Studie von H. Hempelmann und Schlussfolgerungen²: Zu den vier vorhandenen Milieus unserer Kirchengemeinden gehören:

1. Traditionelles Milieu. (*'Sicherheit und Ordnung liebende' ältere Generation.*)

2. Nostalgisch-bürgerliches Milieu. (*Wunsch nach gesicherten Verhältnissen und einem angemessenen Status; Sehnsucht nach „alten Zeiten“; Sorge vor Verlust gelernter Regeln.*)

3. Konservativ-gehobenes Milieu. (*Fokussieren alter, konservativer Werte; Statusansprüche; Erwartung nach Ordnung und Stabilität.*)

4. Neo-ökologisches Milieu. (*Vorantreiben einer globalen Veränderung; Umwelt- und klimasensibler Lebensstil.*)

Die anderen Milieuformen, z.B. das Milieu des modernen Mainstream (Massengeschmack) kommen überhaupt nicht in den Blick. Warum? Vielleicht deshalb, weil es nicht in das Kirchenmilieu „passt“ und die 4 Milieugruppen sich selbst genug sind? Oder gar das eigene Glaubensverständnis? Aber, wer legt das fest?! Hat Jesus nicht gesagt: „Geht zu allen Menschen...“? Braucht es andere Angebote für Menschen aus den anderen Milieus, weil unsere Angebote nicht attraktiv, nicht spannend, nicht modern genug sind in Sprache, Form, Musik? Dabei sind Glaubenszugänge zum leben-

digen Gott doch so unterschiedlich wie wir Menschen unterschiedlich sind. *„Wir müssen vom hohen Ross herunterkommen, den einen Standpunkt als Weisheit zu vertreten, von dem aus ich alle anderen bewerten und ihnen sagen kann, wie sie sich zu verhalten und zu glauben haben. Das engt die Verkündigung des Evangeliums, der Liebe Gottes zu uns Menschen, doch nur massiv ein! Deshalb kann es neben Kartoffelsalat ja auch Sushi und Cocktails geben, weil die Geschmäcker verschieden sind, aber es gibt sie“* schlussfolgert Heinzpeter Hempelmann zu Recht. Das bedeutet doch konkret, sich menschlich und liebevoll auf den anderen einzulassen und bereit zu sein, sich selbst auch etwas zurückzunehmen. Das hat Jesus getan. Und ja, es tut weh und macht Angst, weil man auch an der Sichtweise arbeitet! Das geht für uns nicht von heute

auf morgen, es braucht Zeit. Ich lade Sie ein, mitzudenken und mitzudiskutieren, wie das aussehen könnte. Schreiben Sie mir unter christoph.knoll@thomasgemeinde-erfurt.de

Ihr Pfarrer Christoph Knoll

¹ neuen Sinus-Milieus 2021 - Wo wohnt ihre Zielgruppe?

<https://www.mb-micromarketing.de/sinus-milieus>)

² Sinus-Milieus/evangelisch.de

Im September

Ich wünsche dir,
dass du dem Leben
täglich
einen Augenblick hinzufügst,
der es aufleuchten lässt.

Sei er auch klein,
seine Kraft ist doch groß,
mutig wirft er sich
in die Waagschale
des Glücks.

Und verändert
deinen Blick
auf den Tag.
Und das Leben.

TINA WILLMS



Mit Leidenschaft leben wir unser Christsein vielfältig

Wir überschreiten Grenzen und lassen Neues entstehen.

Liebe Pfarreimitglieder von St. Laurentius, liebe Gemeindeglieder der Thomasgemeinde,

wie Viele bereits wissen: Zum 01. September verlasse ich unsere Pfarrei und werde auf Wunsch unseres Bischofs die Stelle des Propstes in Heiligenstadt antreten.

In diesen Tagen schaue ich öfter auf die vergangenen 10 Jahre in Erfurt zurück und denke über meine Zeit als Pfarrer hier nach. Was durfte ich alles erleben und erfahren? Zunächst denke ich an die sehr vielen Menschen, die ich im pastoralen Alltag kennenlernte. Mir gehen diejenigen durch den Kopf, die ich in freudvollen, aber auch in den schweren Lebenserfahrungen begleiten konnte. Fragend erinnere ich mich an die, die ich durch mein Verhalten enttäuscht habe, aber auch an die, die mich enttäuscht haben.

Ich schaue auf unsere kirchliche Struktur in Erfurt, wie hat sie sich doch in den letzten 10 Jahren verändert und gewandelt. So mancher Lacher, aber auch erhitze Gemüter aus diversen Gremiensitzungen hallen in mir nach. Mir kommen die vielen festlichen Gottesdienste in unseren Kirchen im Laufe des Kirchenjahres in den Sinn. Ich erinnere mich an viele, sehr intensive Begegnungen und Gespräche, wo Gottes Wirklichkeit greifbar war. Innerlich lache ich über so manches Gemeindefest oder die ein oder andere Faschingssitzung. Ich denke an die intensiven religiösen Kinderwochen (RKWs), an die bildenden Pilgerreisen oder an die Gemeinschaft stiftenden Romwallfahrten, an die Menschen, mit

denen ich sehr gerne zusammenarbeiten durfte, die mich angenommen, korrigiert und mir bei vielen Entscheidungen geholfen haben.

Mit diesem Rückblick frage ich mich aber auch: Wie wird es weitergehen? Welche Entwicklung wird unsere Pfarrei, werden wir als Christen in unserer Stadt nehmen? Hier kommen mir hoffnungsvolle Gedanken und ich bin voller Zuversicht. Ausgehend vom Kirchenvorstand haben wir in unserer Pfarrei einen Prozess unter dem Stichwort „Laurentius 2030“ angestoßen, der sich den Fragen der Zukunft stellen möchte.

Bei zwei ersten Treffen mit intensiven Gesprächen und Austauschrunden haben wir ein gemeinsames Leitbild für diesen Prozess gefunden:

***Mit Leidenschaft leben wir unser Christsein vielfältig.
Wir überschreiten Grenzen und lassen Neues entstehen.***

In diesen Worten sehe ich einen hoffnungsvollen Weg mit vielen Chancen für unsere Pfarrei. Mit großem Einsatz darf jeder das Christsein auf seine verständene und praktizierende Art leben. Es geht nicht um ein Festhalten an Traditionen, sondern um eine Öffnung unserer Pfarrei zu unserer Stadt hin, zu den Menschen, mit denen wir leben, die uns auch etwas zu sagen haben. Dort, wo wir als Christen im Alltag, in der Familie, im Beruf und in der Nachbarschaft unseren Glauben leben, da ist lebendige Gemeinde. Hier vollzieht sich Kirche und Gottes guter Geist wirkt auf seine Weise. Es soll

ein neues Selbstverständnis von Kirche entstehen. Wir wollen als eine diakonisch-christliche Gemeinde erkennbar werden, indem wir unseren seelsorglichen Raum weiten, um vielfältige Beziehungen zu ermöglichen. Wenn wir unser Christsein mit Freude und Leidenschaft leben, dürfen wir sehen, wie Neues entsteht und hervorkommt. Eine Steuerungsgruppe wird nun den weiteren Prozessweg von „Laurentius 2030“ mit diesem Leitbild planen, um eine breite Beteiligung in diesem innovativen Prozess zu ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit diesen Worten Kraft finden, den christlichen Glauben mit Freude weiterzuleben. Auch für mich persönlich ist dieses Motto eine Motivation für meinen neuen Lebensabschnitt in Heiligenstadt als Christ und Priester. So danke ich herzlich für den gemeinsamen Weg, für die vielen Begegnungen, für das geschenkte, christliche Zeugnis. Bleiben wir im Gebet füreinander verbunden!



Ihr Pfarrer
Marcellus
Klaus

Foto: St-Laurentius-Erfurt.de



Foto: Vor Beginn der ökumenischen Andacht zum Kirchensilvester (Vorabend des 1. Advents)

Ein Dank nun auch von mir als Thomasgemeindepfarrer an Pfarrer Marcellus Klaus, denn wir haben über viele Jahre eine sehr gute ökumenische Verbindung gehabt. Fröhlich, unkompliziert, bereichernd und spirituell durften wir gemeinsam Gottesdienste feiern. Sei es das Kirchensilvester, Reformationstag, Allerheiligen, Aschermittwoch, ökumenische Hochzeiten, oder auch die Friedensdekade und die Bibelwoche. Die Thomasgemeinde wird Pfarrer Klaus gut und dankbar in Erinnerung behalten und wir wünschen ihm für sein neues Amt viel Freude und vor allem Gottes Segen, denn den kann er dabei gut gebrauchen.

Pfarrer Christoph Knoll

Schöpfung bewahren

Nicht die Schöpfung ausbeuten, sondern sie gestalten und bewahren – das sollte der Mensch tun, bekräftigte 1983 der Ökumenische Rat der Kirchen, eine Art Weltkirchenversammlung. Nicht erst seither streiten Christinnen und Christen in aller Welt für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Die Schöpfung zu bewahren, das bedeutet für die Kirchen nicht nur Arten- und Klimaschutz. Es

geht umfassender darum, Lebensgrundlagen und -verhältnisse aller Menschen zu schützen: ob sie vom Regenwald am Amazonas leben oder als Bankier in Singapur; ob sie sich Inuit nennen oder in der Lausitz mit dem Kohlebergbau leben. „Schöpfung bewahren!“ das schreiben sich Schülerinnen und Schüler von Fridays for Future auf ihre Transparente, ebenso Menschen, die für eine Verkehrswende streiten. Dabei lässt gerade so ein Slogan viele Fragen offen. In welchem Zustand soll die Schöpfung bewahrt werden? Wie sie vor der Industrialisierung war oder in der Antike? Aus den biblischen Schöpfungserzählungen lässt sich jedenfalls kein von Gott gewollter „Urzustand“ der Welt rekonstruieren. In der Bibel geht es nicht um das, was einmal war. Ihre Schöpfungserzählungen sind nach vorne gerichtete Lehrtexte, die eine positive Lebenseinstellung vermit-



teln sollen: dass die Schöpfung in den Augen Gottes gut ist. Zugleich vermitteln sie auch ethische Grundwerte. Das Geschöpf Mensch sei Gott zu Dankbarkeit verpflichtet, so Martin Luthers Zusammenfassung im „Kleinen Katechismus“.

„Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allen Geschöpfen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren und allen Gliedern, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält... Für all das habe ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein.“

Die biblischen Schöpfungserzählungen sind Glaubensdokumente, zweieinhalb Jahrtausende alt. Sie beschreiben, dass Menschen die Schöpfung Gottes verdanken und deshalb für sie Verantwortung übernehmen sollen. Die biblischen Autoren kannten diese Schöpfung anders als wir. Hätten sie geahnt, was in den Jahrhunderten nach ihnen daraus werden würde, es hätte sie zu Tode erschreckt. Für sie dürften Massentierhaltung und Qualzucht weit entfernt von allem sein, was sie noch für verantwortbares Handeln hielten. Im Vergleich zu diesen Entgleisungen menschlichen Handelns ist die Versuchung, biblische Aussagen politisch zu instrumentalisieren, verzeihlich. Dass so alte Erzählungen überhaupt ihre Kraft behalten, spricht für sich.

Eduard Kopp
„Chrismon“

Pflanzen der Bibel



**„Ich bin der wahre Weinstock, und
mein Vater der Weingärtner ...
Ich bin der Weinstock,
ihr seid die Reben.“**

Johannes 15, 1,5

Jedes Jahr im Herbst feiern wir Erntedank, obwohl wir hier in unserer städtischen Umgebung nur teilweise etwas selbst anbauen und ernten können. Unser Dank richtet sich an Gott, unseren Schöpfer, der uns solch eine Fülle an Kräutern, Gewürzen, Heilpflanzen, Feldfrüchten, Obstsorten und Gemüsearten, Getreidevielfalt, Nüssen, Ölsaaten und -früchten und ebenso an Schönheit schenkt, durch deren Wachstum wir abwechslungsreich, gesund und ausreichend zu essen haben. Und wir machen uns bewusst, dass wir Teil eines großen Ganzen sind und unsere Früchte nur reifen können, wenn die Insekten die Blüten bestäuben; der Regen nicht ausbleibt und wir von extremen Wetterunbilden verschont bleiben, wenn das uralte bäuerliche Wissen weltweit nicht verlorengeht.

Zwei biblische Pflanzen sind besonders mit unserem Erntedankfest verbunden:

die Weinrebe und das Getreide. Beide werden an mehreren Stellen der Bibel beschrieben. Während es im Alten Testament beim Getreide um Anbau, Ernte und Verarbeitung geht oder Weizen als Zahlungsmittel erwähnt wird, sind beide Pflanzen bzw. deren Samen und Früchte wichtige Symbole zum Verständnis der Gleichnisse Jesu im Neuen Testament. Alttestamentlich wird der erste Weinberg von Noah nach der Sintflut gepflanzt. Die ersten archäologischen Hinweise auf Weinrebenkulturen gehen zurück in die frühe Bronzezeit Palästinas, Syriens und Ägyptens. In unsere Gegend kam der Weinbau erst im 2. Jahrhundert nach Christus durch die Römer. Die Weinrebe gilt als die kultivierteste Obstpflanze weltweit. Der Weinstock ist häufig Sinnbild des Volkes Israel und wir feiern in unseren Gottesdiensten Abendmahl mit Brot und Wein.

Archäologen haben Getreidefunde auf dem Gebiet des heutigen Irak (Mesopotamien) belegen können, deren Alter mit ca. 12.000 Jahren angegeben wird. Der Getreideanbau in Mitteleuropa begann etwa 5.000 Jahre vor Christus. Seither sind die Getreide menschliches Grundnahrungsmittel.

Die 7 Getreidesorten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis und Hirse entstanden durch Kreuzung verschiedener wilder Süßgrasarten. Jede Sorte hat vielfältige Unterarten.

Weltweit werden heute etwa 80% der Lebensmittel von Kleinbauern angebaut.

16 Religion für Einsteiger

Sie züchten und tauschen ihre eigenen Sämereien und tragen damit zu Artenvielfalt und bestmöglicher Anpassung ihres Saatguts an die regionalen Bedingungen bei. Allerdings ist ihr Recht auf Nutzung des eigenen Saatguts, dessen Aufbewahrung zum Zweck der Neuaussaat bedroht.



Seit ca. 50 Jahren wird weltweit intensiv an Ertragsoptimierung von Getreiden geforscht, um den Hunger auf der Welt zu besiegen. So wurden z.B. kohlehydratreichere Weizensorten gezüchtet, welche aber mineralstoffarm sind. Bleibt Ernährung bei Menschen mit Abhängigkeit von Lebensmittelhilfen einseitig mit solchem Getreide, können sie trotz Sättigung Mangelerscheinungen entwickeln.

Kleinbauern wird vermeintlich besseres Saatgut durch Agrarkonzerne zum Kauf angeboten. Es kann aber nicht in jeder Region ertragreich wachsen; oft wird Dünger benötigt, Bauern verschulden sich durch den Kauf oder erkranken am ungeschützten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Dieses Geschehen haben wir in mehreren Ländern, die uns durch

die Weltgebetsarbeit näherkamen, kennengelernt. Cornelia Füllkrug-Weitzel, ehemalige Präsidentin von Brot für die Welt, sagte dazu:

„Die internationale Agrarindustrie versucht seit längerem und zunehmend erfolgreich, den Saatgutmarkt zu kommerzialisieren. Im Moment steht Afrika dabei im Mittelpunkt. Die regionale Eigenzucht, eigene Saatgutbanken, der kostenlose Tausch oder die kostengünstige Weitergabe von Saatgut unter den Bauern und Bäuerinnen sind in Gefahr. Erlangen die Konzerne Macht über diesen Handel, wäre die Vielfalt der lokalen und regionalen Saatenbedroht. Hunger und Mangelernährung lassen sich so nicht bekämpfen.“

Ein Projekt von „Brot für die Welt“ verfolgt einen anderen Ansatz. Unter dem Motto *„Satt ist gut, Saatgut ist besser“* werden Menschen beim Aufbau von regionalen Samenbanken unterstützt, damit sie wieder althergebrachte, nährstoffreiche Getreidesorten in traditionellen Mischkulturen anbauen, z. B. in Kenia mit Anbau der Sorghum-Hirse. Sie gedeiht auf ärmeren Böden und ist weitgehend dürre-resistent. Sie wird als Nahrungs- und Heilmittel geschätzt, da sie viele Mineralstoffe, Spurenelemente und reichlich B-Vitamine enthält. Zudem ist sie glutenfrei. Bauern, deren Hoffnung auf größere Erträge und Gewinne mittels Zucht-Saaten-Anbau sich nicht erfüllte, bekommen freies Saatgut, Schulungen zu Fruchtfolgen, Kompostnutzung und Bodenverbesserung sowie zur Verarbeitung ihrer Feldfrüchte. Damit wird das Recht auf vielfältige, gesunde und bezahlbare Nahrung gestärkt.

„Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.“

Psalm 104 14,15



Constanze Wolf

Erntedank - Festgottesdienst

In dieser Zeit, wo die Lebensmittelknappheit immer mehr in den Fokus rückt, wollen wir uns gemeinsam über die Ernte freuen und Erntegaben wie Obst, Gemüse, Blumen, Hopfenranken und viele andere Dinge in die Kirche bringen und diese damit schmücken.

Der Altar soll in diesem Jahr neben Brot und Trauben wieder Blumenschmuck erhalten.

Die Erntegaben werden dem Haus „Zuflucht“ übergeben. Die Mitarbeiter des Hauses „Zuflucht“ sind auch sehr dankbar über Konserven, Kaffee, Tee und Dauerbackwaren.



Ihre Erntegaben können Sie, sofern es sich um nichtverderbliche Güter handelt, ab 26. September im Büro der Thomaskirche während der Öffnungszeiten abgeben.

Frische Erntegaben und Blumen werden

**am 01.10. 2022
von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr
entgegen genommen.
In dieser Zeit wollen wir gemeinsam
die Kirche festlich schmücken.**



Den **Festgottesdienst** feiern wir am
02. Oktober, 10.00 Uhr
in unserer Thomaskirche.

Bettina Knoll

Kirche mit Familien

im Herbst



Die Schule beginnt wieder – und mit unseren SchulanfängerInnen wollen wir gemeinsam einen fröhlichen Familiengottesdienst feiern.

Dabei werden wir uns mit Kiki Kirchenmaus auf die Suche begeben nach dem, was man so braucht in der Schule. Denn das ist ja eine ganze Menge. Manches davon kann man gar nicht einpacken. Nicht mal anfassen. Dafür können wir es in der Thomaskirche finden!

Seid Ihr dabei und sucht mit? Ihr seid herzlich eingeladen -



Taizégebet für den Frieden am Mittwoch, 14. September 18.00 in der Thomaskirche –

mit Musik und Texten, Gesängen und Stille, mit Kerzen und einer großen Hoffnung für den Frieden in der Welt.

zum Gottesdienst zum Schulanfang

am Sonntag, 4. September um
10.00 Uhr in der Thomaskirche

Kommt und seid mit dabei!
Friederike Hempel & Team



Gemüsehobel, Hummer, Schnuller, Osterei, Feder & Tinte

Frieda hat ihre Zuckertüte ausgeleert. Aber waren wirklich all diese Sachen darin? Was war wahrscheinlich nicht dabei?



Einladung zur Messe in die Wigbertkirche mit Thomaskantorei



Nach dem gelungenen ökumenischen Open – Air - Gottesdienst im Mai bestand der Wunsch, auch in die Wigbertkirche besonders einzuladen. So wird die Kantorei voraussichtlich

**am 11. September 2022
um 11.00 Uhr
in der Messe in der
Wigbertkirche**

singen. Anschließend ist Gelegenheit zur Begegnung zwischen den Gemeinden.

Komm vorbei ...

Liebe Kinder,

ich heiße Christian Schmalz, ihr kennt mich vielleicht schon aus meinen Bastelvideos mit Kiki auf unserer Internetseite. Nun lade ich Dich/Euch zu unseren Kindertreffs in die Thomasgemeinde ein. Gemeinsam wollen wir spielen, lachen, biblische Geschichten entdecken und Gemeinschaft erleben. Los geht's nach den Sommerferien.

**ab dem 06.09.2022 jeden
Dienstag** (außer in den Ferien)
im Gemeindehaus (Puschkinstr. 11).

KidsClub:
15.00-15.45 Uhr 1.-3. Klasse

Teenie Treff:
16.00-17.00 Uhr 4.-6. Klasse

Liebe Eltern,

damit Ihr Kind teilnehmen kann, benötige ich eine schriftliche Einverständniserklärung von Ihnen. Bitte schreiben Sie mir per Mail (siehe Kontakte Heftrckseite), dann sende ich Ihnen ein entsprechendes Formular.

Derzeit absolviere ich eine Ausbildung zum Diakon. Seit 2009 bin im Kirchenkreis Erfurt und in der Thomasgemeinde seit 2018 als Jugendmitarbeiter tätig. Die Kinder begleite ich auf ihrem Weg bis zur Konfirmation. Dadurch werden

die Übergänge zwischen den einzelnen Gemeindegruppen erleichtert, denn Gemeindeaufbau ist meines Erachtens nach durch funktionierende Beziehung geprägt.

Herzliche Gre Euer/Ihr
Christian Schmalz



Kinderchor



Kinder, die Freude am Singen haben, sind herzlich eingeladen zum Kinderchor:

**dienstags, ab dem 06.09.2022,
von 15.30 bis 16.15 Uhr**
im Gemeindesaal Puschkinstr. 11.

Schwerpunkte sind die Mitwirkung bei Familiengottesdiensten: Erntedank, Taferinnerung, beim Adventskonzert und Heilig Abend. Zum Gemeindefest wird ein Musical einstudiert, was immer ein besonderer Höhepunkt ist. Es ist auch möglich, nur bei einzelnen Projekten mitzuwirken. Kommen Sie einfach mit Ihrem Kind zum Schnuppern vorbei.

Sabine Strobelt



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Papiergirlande

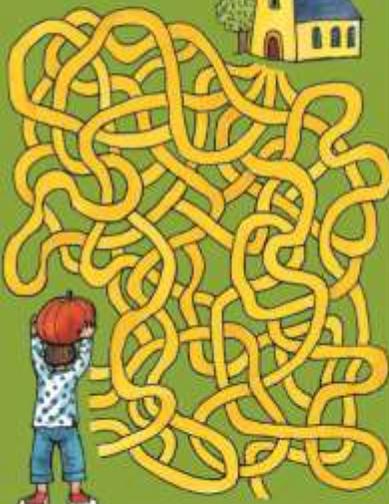


Du brauchst: DIN-A5-Tonpapiere in verschiedenen Farben, Schere, Klebstoff

Falte jeweils ein Papier zweimal quer wie eine Ziehharmonika. Streiche fest über die Faltkanten. Zeichne ein Kind darauf. Es kann ganz einfach gemalt sein! Arme und Beine malst du über die Kanten raus. Schneide das Bild aus dem gefalteten Papier aus – von den Kanten her. Jetzt falte das Kind auseinander – die erste Girlande ist fertig! Verahre genauso mit den anderen Papieren.



Leo möchte einen Kürbis zum Erntedankfest bringen. Welcher Weg führt zur Kirche?



Das Wunder von Kana

Kennst du die Geschichte von dem Wein-Wunder auf der Hochzeit? Der Wein ging aus während des Festes. Wie peinlich für den Gastgeber! Schade für das fröhliche Fest! Jesus will helfen: „Füllt sechs Eimer mit Wasser und kippt sie in die Weinfässer!“ Als sie den Zapfhahn eines Fasses öffnen, fließt daraus Wein! Warum ist aus Wasser Wein geworden? Jesus erklärt das so: „Gott beschenkt uns mit allen Gaben. Auch dann, wenn wir es nicht glauben. Er sorgt für alle Menschen!“ Den Kindern wird klar: Das ist ein großes Geschenk.

Lies nach im Neuen Testament:
Johannes 2,1-11

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: der dritte Weg von oben



Konfirmandenunterricht für die Klassen 7 und 8



Klasse 8

**Erstes Treffen am 05. September
um 16.00 Uhr im Kirchsaaal**

Dann treffen wir uns wöchentlich!
Die Konfirmation wird voraussichtlich am
14. Mai 2023 sein.

Klasse 7

(Neuer Konfirmandinnen - und Konfir-
mandenkurs 2022-2024)

**Erstes Treffen am 05. September
um 17.00 Uhr im Kirchsaaal**

Im neuen Schuljahr geht es wieder los.
Ein neuer Konfi-Kurs für junge Leute der
Klasse 7, die 2024 konfirmiert werden
möchten. Auch wer nicht getauft ist,
kann gerne daran teilnehmen. Es erwar-
tet Dich eine Zeit, in der Du mit einer
Gruppe Gleichaltriger die Gemeinde und
den christlichen Glauben weiter oder neu
kennlernst.

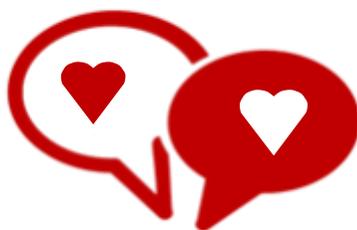
Wir gehen gemeinsam auf Entdecker-
tour, was es heißt, als getaufter junger
Mensch in der heutigen Zeit sein Leben
verantwortlich zu gestalten. Na klar,

auch Spiel, Spaß, Kreativität kommen
dabei nicht zu kurz. Für einen gelingen-
den Verlauf und ein gutes Miteinander in
der Gruppe ist es nötig, dass die Konfi-
zeit regelmäßig besucht wird, ebenso die
Treffen, die Konfifahrt, auch Gottesdien-
ste. Gemeinsam mit Christian Schmalz,
unserem Erlebnispädagogen und Jugend-
diakon, wird es eine tolle Zeit!

Eine Bitte hätte ich noch: Bitte geben Sie
diesen Terminen bei den Planungen von
Hobbies und Familienunternehmungen
nach Möglichkeit den Vorrang!

Euer Pfarrer Christoph Knoll
und Gemeindepädagoge

Übungsgruppe „Gewaltfreie Kommunikation“



Wer gern friedlich Konflikte lösen lernen
möchte, ist in unserer Übungsgruppe
herzlich willkommen.

Treffpunkt:
1. Mittwoch im Monat
19.30 Uhr
im Gemeindegssaal

Friederike Hempel

Taschenlampen-Nacht

in der Thomaskirche 14.-15.10.2022

Liebe Kinder,

gemeinsam wollen wir in der Thomaskirche übernachten.

Am **Freitag, 14. Oktober**, treffen wir uns um **18 Uhr** in der Thomaskirche. Mitzubringen sind Schlafsack/Decke & Kissen, eine Taschenlampe und dein Lieblingsbuch.

Wir starten mit einem gemeinsamen Abendessen. Im Anschluss erkunden wir die Thomaskirche gemeinsam mit Kiki der Kirchenmaus. Bei schönem Wetter wird es ein Lagerfeuer geben.

Dann machen wir uns bett-fertig und lesen eure mitgebrachten Geschichten vor.

Am **Samstag, den 15. Oktober** frühstücken wir noch gemeinsam und eure Eltern können euch um 10 Uhr wieder abholen.



Liebe Eltern, damit Ihr Kind an der Taschenlampen-Nacht teilnehmen kann, benötige ich eine schriftliche Einverständniserklärung von Ihnen.

Bitte schreiben Sie mir eine E-Mail (siehe Kontakte auf der Hefrückseite), dann sende ich Ihnen ein entsprechendes Formular.

Herzliche Grüße Ihr
Christian Schmalz

MONATSSPRUCH OKTOBER 2022

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker. Offenbarung 15,3



Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Impressionen vom

SOMMERFEST FÜR ALLE

mit Musik, Tanz, Imbiss und guter Laune

am Samstag, den 02.07.2022 ab 15.00 Uhr

Eintritt
frei!



Rückblick zum Kindermusical „Joseph und seine Brüder“



Die Aufführung des Musicals „Josef und seine Brüder“ ist schon ein paar Tage her, aber immer noch sehr präsent in meinem Herzen und Gedächtnis. Nach langer kultureller Durststrecke war die Darbietung unter der Leitung von Kantorin Sabine Strobelt am 03.07.2022 zum Familiengottesdienst ein gelungener Höhepunkt im Rahmen des Gemeindefestes. Es war beeindruckend zu sehen, was nach so langer Pause und sehr kurzer Vorbereitungszeit möglich ist, wenn man Kinder für eine Sache begeistern kann. Das ist Frau Strobelt und Herr Schmalz ausgezeichnet gelungen. Die Begeisterung und Vorfreude waren bereits beim Kulissenbau zu spüren: Da waren die Kinder kaum zu bremsen, und im Nu waren die zuvor leeren Leinwände bunt (und auch so manches Kind ...).

Die Aufregung steigerte sich im Vorfeld bei den beteiligten Kindern aus dem Kirchenchor, der Christenlehre und den beiden Kindergärten der Thomasgemeinde sehr, denn für viele war es der erste Auftritt dieser Art. Vereint vor dem Altar machten die Kinder das lehrreiche Musical (nach 7 guten (Ernte-)Jahren kommen 7 schlechte - legt Reserven an) zu einer unvergesslichen Erinnerung mit Ohrwurmgarantie.

Alle Zuschauer, ob groß oder klein, waren in den Bann nach Ägypten gezogen und folgten aufmerksam dem Stück. Es sei ungewöhnlich still in der Kirche gewesen, berichtete eine Frau direkt nach der Aufführung, denn sie habe auch weit hinten alles gut verstehen können. Was für ein Kompliment für alle Beteiligten!

Katrin Schulz

Wildrausch

Kräuterwanderung am 10. Juli 2022



Am Steigereingang beim Waldcasino wartete an diesem Sonntagmorgen Christine Rauch, zertifizierte Fachberaterin zur Selbstversorgung

mit essbaren Wildpflanzen – ein sperriger Name für eine engagierte kompetente Kräuterfrau.

Es kamen deutlich weniger Interessierte als angemeldet, vielleicht wegen der frühen Stunde (9 Uhr). Sie verpassten jedoch einen kurzweiligen sehr lehrreichen Vormittag.

Dass man Löwenzahnblätter bei der Zubereitung von Salat, Suppe, Spinat, Frischkäse usw. verwenden kann, ist allgemein bekannt, aber dass man aus der Wurzel Kaffee oder Tee herstellen kann und aus den Blüten Haarspülung, Salz, Gelee und sogar Wein, war zumindest mir neu.

An den Beginn stellte Frau Rauch das Bibelwort: „Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.“

Dann erhielten wir zwei Fotos einer Pflanze, die wir unterwegs sammeln sollten. Meine Pflanze war mir noch nie im Steiger begegnet, obwohl ich oft dort bin, und so war ich gespannt.

Auf unserem Weg fanden wir reichlich

essbare Pflanzen, wie Knoblauchsrauke, Waldziest, Beifuß, Johanniskraut, verschiedene Kleesorten, Braunella, Wegwarte, Hufblatt, Riesenbärenklau und mehr. Zu allem erhielten wir von Frau Rauch ausgiebige Informationen über ihre Wirkung und wie man welche Pflanzenteile verwenden kann.

So ergeben junge Sommerlindenblätter mit Apfel, Zitrone und Leinsamen püriert einen Power-Smoothie. Die Samen der Großen Brennnessel, der Heilpflanze des Jahres 2022, bereichern das Müsli und getrocknet in Öl gebraten ergeben sie einen Fernseh-Snack.



Auch der bei Gartenbesitzern ungeliebte Giersch ist für die Ernährung nützlich. Er lässt sich wie Petersilie verwenden, liefert tolles grünes Kräutersalz, und gesunden Pesto. Außerdem eignen sich die Blütenstängel als Trinkröhrchen.

Pesto kann man auch aus anderen Wildkräutern herstellen:

1/3 frisches Grün, 1/3 Öl und

1/3 geriebene Nüsse oder Kerne.

In ihren Kochkursen bereitet Frau Rauch mit den Teilnehmern ganze Menüs aus Wildpflanzen zu.

Nach einem Zwischenstopp bei den Himbeeren und Walderdbeeren erreichten wir nach etwa 2 ½ Stunden die Sängerviese. Alle außer mir hatten ihre Pflanze gefunden. Doch dann holte Frau Rauch aus ihren Vorräten ein Bündel „meiner“ Pflanze – Brunnenkresse!!



Mit ihren vielen Vitaminen und Mineralien ist Brunnenkresse ein wertvolles Wintergemüse und so setzt sie sich mit großem

Engagement für den Erhalt und die Förderung des Brunnenkresseanbaus ein, der ja in Erfurt eine lange Tradition hat. Schnell wurden nun von uns die gesammelten Pflanzen kleingeschnitten und dann stellte Frau Rauch mit einer Pflanzenmargarine die Kräuterbutterrolle“ her. Zusammen mit Wurzelbrot und Giersch-Salz war es eine Delikatesse und alle langten tüchtig zu.



Außerdem gab es sehr leckeren Brunnenkresse-Pesto und Giersch-Kräcker; alles von Frau Rauch produziert und saisonal zu kaufen.

Zum Abschluss hielt Pfarrer Knoll eine Andacht mit und über Paul Gerhards Lied: „Geh aus mein Herz und suche Freud“, das in seinen 15 Strophen mehr enthält als nur die Freude über den Sommer.

Wer vielleicht nun bedauert, nicht dabei gewesen zu sein, muss nicht traurig sein. Frau Rauch bietet monatlich solch einen Spaziergang an. Die Termine sind unter www.wildrausch.de zu finden und auch sonst allerlei Interessantes.

Dagmar Wischke

Unser neuer Küster



Mein Name ist **Bernd Mühlhausen**.

Ich bin am 28.07.1964 in Bleicherode geboren und lebe seit meiner frühesten Kindheit in Erfurt. Von 1971 bis 1981 besuchte ich die POS 1 und machte meinen Realschulabschluss.

Danach absolvierte ich eine Lehre zum Instandhaltungsmechaniker für Wasserwirtschaftsanlagen. In meinem Berufsleben habe ich in vielen verschiedenen Handwerken gearbeitet. Die letzten 26 Jahre arbeitete ich in einer Firma, welche Getreideförderertechnik herstellt.

Über einen Bekannten erfuhr ich, dass die evangelische Kirchengemeinde Erfurt einen Hausmeister/ Küster sucht. Daraufhin bewarb ich mich für diese Stelle umgehend, da ich auf der Suche nach einer neuen Herausforderung in meinem Berufsleben war.

Ich freue mich sehr, dass die Thomasgemeinde Erfurt mir ihr Vertrauen entgegengebracht und sich für mich entschieden hat. Ich habe das Ziel, die an mich gestellten Aufgaben sorgfältig, gewissenhaft und stets zu Ihrer vollsten Zufriedenheit zu erfüllen.

Gemeinderäume im neuen Glanz

Der Besprechungsraum und der neue Mehrzweckraum erstrahlen nun auch in neuem Glanz. Die Elektrik wurde modernisiert, gemalt und das Parkett aufgearbeitet. Mit Übergardinen gewinnen beide Räume an Wärme.

Der ovale Tisch im Besprechungsraum lädt zu gemeinsamen Gesprächsrunden in den Gruppen und Kreisen, sowie zur Planung der der Gemeindegemeinschaft durch den GKR und in Dienstberatungen.

Neue Klappische an den Wänden des Kinder- und Jugendraums erlauben nun eine multifunktionale Nutzung. Ein schneller Wechsel vom Basteln am Tisch zu einer Chorprobe im Sitzkreis und großer Raum für freies Spiel ist nun möglich geworden. Die neuen Möbel, wurden durch die Stiftung Finneck gefertigt.



Der Regen kann kommen

- neue Entwässerungsleitungen in Betrieb!



Seit 31. Mai diesen Jahres ist die Großbaustelle um die Kirche nun Geschichte. Die neue Entwässerungsleitung hat ihren Dienst aufgenommen und funktioniert hoffentlich nun die nächsten 100 Jahre...

Wir können auf eine sehr gute und freundliche Zusammenarbeit mit den Männern auf der Baustelle und der Bauleitung des Bauunternehmens zurückblicken. Es wurde stets umsichtig gearbeitet, die Baustelle war immer gesichert – so gab es keinerlei Zwischenfälle. Das ist gerade im Zusammenhang mit dem angrenzenden Spielplatz sehr erfreulich. Zusätzlich zu den geplanten Arbeiten an den Rohrleitungen haben wir noch verschiedene „operative“ Sachen erledigt,

diese waren:

- Komplette Erneuerung der Oberfläche um die Kirche mit Sand wie die angrenzenden Parkwege
- Abbruch der alten Kläranlage unter dem Behinderten-WC
- Schaffung eines Entwässerungsanschlusses für den Heizungskeller
- Abbruch von 3 alten Kellerlichtschächten, diese waren bereits ohne Funktion

Die Schlussrechnung der Baufirma für alle Arbeiten liegt der Thomasgemeinde auch schon vor. Wir sind im veranschlagten Rahmen von 121.000,- € brutto geblieben, trotz der o.g. Zusatzleistungen. Während der Bauausführung wurde gemeinsam optimiert – Dank der sehr guten Zusammenarbeit zwischen der Thomasgemeinde, der Firma Tiefbau Fickenscher aus Gehren und dem Ingenieurbüro PROWA.

Da in den großen Ferien die Hausanschlussleitung für das Gas von der Schillerstraße her in die Kirche neu verlegt werden muss, wurde mit den Stadtwerken unbürokratisch eng zusammengearbeitet. Damit der Weg auf der Westseite der Kirche nicht noch einmal geöffnet werden muss, konnte die neue Gasleitung bis zur Außenseite der Kirche in Höhe der Kapelle bereits verlegt werden. Allen Beteiligten nochmals herzlichen Dank!

Thomas Kolata

Zwischen
Himmel
und
Erde





Erinnerungen an die Hauptamtlichen der Thomasmgemeinde im Nationalsozialismus



Oben v.l.: Pfr. Hans-Joachim Burdach und Paul Wuttke; unten v.l. Senior und Superintendent Johannes Mebus und Pfarrer Dr. Kurt Pohl (Bild von Siglinde Lambertz)

Der Nationalsozialismus und der II. Weltkrieg endeten für die Thomasmgemeinde mit einem Paukenschlag. **Pfarrer Johannes Matthes**, der den Deutschen Christen zuzurechnen war, zog daraus die Konsequenzen und wechselte in den Ruhestand. Die Thomaskirche wurde am (30.3.) Karfreitag 1945 durch Bomben schwer beschädigt und war für den Got-

tesdienst nicht mehr nutzbar. Die Thomasmgemeinde stand vor einem Neuanfang. Dieser wurde in bewundernswürdiger Art und Weise durch die beiden **Pfarrer Johannes Mebus** und **Dr. Kurt Pohl** verantwortet. Unsere Gemeinde hat ihnen viel zu verdanken.

Die benachbarte altlutherische Gemeinde nahm in ihrer relativ kleinen Christuskirche in der Tettaustraße unsere Gemeinde zum Gottesdienst auf. Bis 1951 konnte die Thomasmgemeinde nach dem altlutherischen Gottesdienst ihren Gottesdienst feiern. Ich gehöre dem letzten Jahrgang an, der dort 1950 konfirmiert wurde.

Es erscheint mir wie ein Wunder, dass die Beräumung und Wiederinstandsetzung der schwer beschädigten Thomaskirche sogleich begonnen wurde. Man bedenke, dass in diesen Nachkriegsjahren die Prioritäten im Bauwesen ganz andere waren. Vor allem stand die Schaffung von Wohnraum, u.a. für die vielen Flüchtlinge, im Vordergrund. Das Innere der Thomaskirche stellte sich während der Bauphase als ein Gerüstwald da, von dem aus die Gewölbe neu gegossen wurden. Zugleich konzipierte Pfarrer Dr. Pohl (Kunstsachverständiger der EKD) einen neuen Innenraum. Die gründerzeitliche Bemalung des Jahres 1904 wurde durch eine helle Ausmalung ersetzt. Bereits 1950 stand die Gemeinde- und beliebte Konzertkirche wieder zur Verfügung.

Pfarrer Mebus wurde politisch aktiv. Er hat sich als CDU-Mitglied sehr engagiert für den Aufbau einer demokratischen Struktur des öffentlichen Lebens einge-

setzt, war Kreisvorsitzender der Erfurter CDU, Stadtratsmitglied und Vorsitzender der Landtagsfraktion der CDU. Als brillanter und wortgewaltiger Redner war er im Landtag geradezu gefürchtet. Mit der von der KPD/SED unter dem Schutz der sowjetischen Besatzungsmacht betriebenen Blockbildung sah Mebus keinen Spielraum für eine demokratische Entwicklung mehr und zog sich 1952 aus der Landespolitik vollkommen zurück. Mebus ging, wie auch Pfarrer Dr. Pohl, 1968 in den Ruhestand. In den ersten Jahren nach dem II. Weltkrieg hatte die Thomaskirche eine sehr starke und engagierte Junge Gemeinde, die insbesondere von dem 1947 gewählten **Pfarrer Hans-Joachim Burdach** geprägt wurde. Zu den Jugendstunden dieser Zeit versammelten sich bis zu 30 Jugendliche im Gemeindesaal in der Schillerstraße (das Haus Schillerstraße 42 war damals noch im Besitz der Thomaskirche). Unter dem von der SED kolportierten Vorwand, die Junge Gemeinde sei eine „Agentengruppe des angloamerikanischen Imperialismus“, wurden die Mitglieder der Jungen Gemeinde vom Oberschulbesuch ausgeschlossen. Es gelang jedoch Pfarrer Mebus und Pfarrer Burdach diesen Schulverweis auszuhebeln. Gleichwohl war letztlich dieser Schlag gegen die Junge Gemeinde erfolgreich, sie hat nicht wieder zu ihrer Größe und Aktivität zurück gefunden. Eine wichtige Innovation wurde aus der Not geboren: Nach dem Verbot des schulischen Religionsunterrichtes baute

die Kirche die Christenlehre mit einem neuen religionspädagogischen Berufsstand auf. Bald arbeiteten auch zwei Katechetinnen in der Gemeinde mit. Mit dem Wiederaufbau der Thomaskirche erhielt sie auch eine neue, zunächst relativ kleine Orgel.

Unser Thomasorganist **Paul Wuttke** (1905 – 1992 **KMD und Kantor** an der Thomaskirche zu Erfurt 1926 – 1976) wirkte aber unaufhörlich für den weiteren Ausbau der Orgel, so dass wir heute mit 58 Registern und 4050 Pfeifen die zweitgrößte Orgel der evangelischen Kirchen in Erfurt haben.



Für die Weihe der wiederaufgebauten Thomaskirche komponierte Paul Wuttke eine Intrada zum Kirchenlied „Tut mir auf die schöne Pforte“. So sei es !

Im Jahr 2005 wurde in der Thomaskirche des 100-jährigen Geburtstages von KMD Paul Wuttke in einer Feierstunde gedacht, die vielleicht dem einen oder anderen Gemeindeglied noch in Erinnerung ist.

1926 hatte Paul Wuttke seine Tätigkeit als Organist an der Thomaskirche angetreten, nachdem er sein Studium im Fach Orgel am damaligen Konservatorium seiner Heimatstadt Weimar abgeschlossen hatte.

50 Jahre blieb er seiner Thomaskirche und der Gemeinde verbunden, leitete mehrere Chöre, brillierte aber vor allem auch überregional mit Orgelkonzerten, die sein hohes fachliches Können unter Beweis stellten. Sehr honoriert wurde auch seine Improvisationskunst und natürlich seine Tätigkeit als Amtlicher Orgel- und Glockenfachberater, zu dem ihm das Konsistorium der Kirchenprovinz Sachsen berief. Als solcher disponierte er auch „seine“ Orgel in der Thomaskirche, dessen endgültige Fertigstellung er leider nicht mehr erlebte. Privat war Paul Wuttke ein äußerst vielseitig interessierter, aufgeschlossener und humorvoller, neugieriger Mensch, dessen Spuren sich auch im Posaunenchor wiederfinden lassen, für den er auch kompositorisch tätig war.

Einmal sagte mir ein Konzertbesucher am Rande eines Konzertes: „Heute bin ich einem Künstler begegnet!“ Das war Paul Wuttke.

Erinnerungen von Hermann H. Saitz und
Siglinde Lambertz – Wuttke
(Tochter von Paul Wuttke)



Eröffnung ist am 10.09.2022, um 14 Uhr auf der Bühne, bis 18 Uhr wird auf den Wiesen und in der Straße am Hopfenberg viel geboten.

Die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten sorgen wieder für ein buntes Rahmenprogramm. Auf der Bühne begrüßen wir neben vielen musikalischen Darbietungen auch zahlreiche Gäste.

Bereits seit 1996 feiert das Dichterviertel im Herbst ein Hopfenbergfest. Um die schöne Tradition nicht abreißen zu lassen, hat sich nach Auslaufen der Unterstützung durch die Kulturdirektion der Stadt Erfurt, der Förderverein Hopfenbergfest e.V. gegründet. So kann das beliebte Hopfenbergfest mit Spannung, Spaß und Freude für die ganze Familie auch in diesem Jahr seine Fortsetzung finden.

Nach zwei Jahren Corona-Pause freut sich der Förderverein Hopfenbergfest e.V. mit Ihnen und Ihren Familien ein schönes und abwechslungsreiches Straßenfest zu feiern.

Familiensegensfest des Kirchenkreises Erfurt

„Wenn man gesegnet wurde, dann denk ich mal, ist man mutiger als sonst und fühlt sich groß.“ – so hat es ein Kind mal gesagt, und so kann es sein. Manchmal fühlt man sich auch ruhiger als vorher – oder einfach nicht mehr so allein. Segen heißt: Gott wünscht uns Gutes. Und verspricht, uns zu begleiten, wohin wir auch gehen. Ist das nicht schön?

Das wollen wir Euch gern weitergeben zum

**Familiensegensfest
„Du sollst ein Segen sein“
am Weltkindertag,
dem 20. September 2022
von 11.00-13.00 Uhr im Pfarrgarten
Bübleben, Am Peterbach 3**

Dort werden wir in einem fröhlichen Fest Segen ganz verschieden erleben – im Wort, in einer Berührung, in Kreativität, in Musik. Segen ist so vielfältig wie wir! Aber eins bleibt immer gleich: Im Segen ist Gott uns nahe. Und wir können gesegnet zum Segen für andere werden. Und das ist erst recht schön! Deshalb kommt und seid dabei. Erlebt und werdet Segen. Fühlt euch groß. Oder leicht. Und einfach glücklich. Und nachher wollen wir zusammen auf der Wiese picknicken! Bringt also Decken und einen kleinen Imbiss mit, Getränke gibt es vor Ort. Kommt mit der ganzen Familie und bringt auch Eure besten Freunde mit. Auch wenn Ihr nicht in der Kirche seid. Gottes Segen ist für alle da.

Das Team der Gemeindepädagog*innen des Kirchenkreises Erfurt

Evangelische Stadtakademie „Meister Eckhart“

Erfurter Vorträge

in der Kleinen Synagoge,
An der Stadtmünze 4, Erfurt

Montag, 26.09.2022, 19.30 Uhr
**Der Islam und die Muslime -
Wer oder was gehört zu
Deutschland?**

Prof. Friedmann Eißler

Die Debatte über den Islam in Deutschland ist weithin von Ängsten geprägt. Wenn der Islam zu Deutschland gehört-welcher Islam gehört dann zu Deutschland? Gibt es überhaupt *den* Islam? Und wer kann entscheiden, was islamisch ist?

Montag, 10.10.2022, 19.30 Uhr
**Verschwörungstheorien zwi-
schen Religion und Politik**

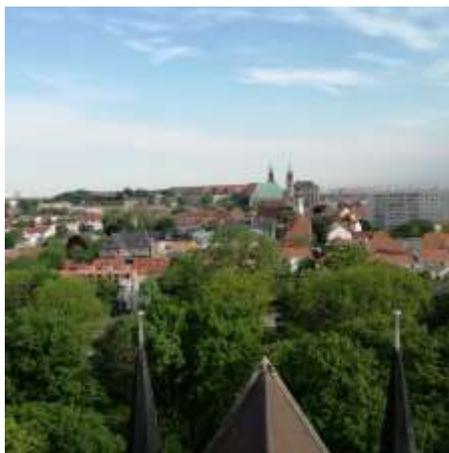
Dr. Andreas Fincke

Was sind überhaupt Verschwörungstheorien, von denen aktuell im Kontext der Corona-Pandemie immer wieder die Rede war? Welches Verständnis von Wahrheit steckt hinter derartigen Phänomenen? Handelt es sich um (politische) Theorien, um Ideologien oder gar um Religion und Glauben?

Weitere Informationen unter:
www.eebt.de/de

Tag der Deutschen Einheit in Erfurt 2022

Programmüberblick



Blick von der Thomaskirche über die Stadt

Im Oktober 2022 ist Deutschland in Thüringen zu Gast – denn in der Landeshauptstadt Erfurt werden die offiziellen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit stattfinden.

Los geht es bereits am Abend des **30. September** mit einem sogenannten „Soft Opening“ mit einer **Lichtkunstinszenierung**. Der nichtöffentliche **Gottesdienst am 3. Oktober aus dem Erfurter Dom wird live durch das ZDF übertragen, der Festakt im Theater durch die ARD (MDR)**. Am Einheitswochenende sind unter anderem der Bundestag, die Bundesregierung, der Bundesrat und das Bundesverfassungsgericht mit Informationsständen zum Thema **„Politik erleben“** vertreten; **auf einer Ländermeile präsentieren sich die 16 Bundesländer** mit ihren kulturellen und kulinarischen Besonderheiten.

Für die Gäste des Bürgerfests wird es, neben einer **Kinder- und Blaulicht-**

Meile, einem Wein-Dorf, dem Klimapavillon des Thüringer Umweltministeriums, einer Geschichtspräsentation in der Gedenkstätte Andreasstraße und vielem mehr, eine Produktion des **ZDF-Fernsehgartens auf dem Erfurter Petersberg** zu erleben geben. Auf kleinen und großen Pop-up-Bühnen im Stadtgebiet werden Auftritte überwiegend regionaler Künstlerinnen und Künstler das Fest bereichern. Mit der Initiative **„3. Oktober – Deutschland singt und klingt“ am Abend des 3. Oktober** wird auf dem **Domplatz** der Abschluss der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit 2022 begangen. Die Veranstaltungen des Bürgerfestes sind öffentlich zugänglich und kostenfrei. (Quelle: Thüringer Staatskanzlei)
Und **Gottesdienst und Gespräch der Generationen am 5. Oktober 2022 um 12.30 Uhr in der Kaufmannskirche Erfurt**

Den Gottesdienst gestalten: Regionalbischof Tobias Schüfer, Senior Dr. Matthias Rein, Vikarin Julia Braband, LKMD Dietrich Ehrenwerth, SchülerInnen des Evangelischen Ratsgymnasiums Erfurt

Zu der Frage „Welche Bedeutung hat die Friedliche Revolution für uns heute?“ diskutieren:

Ministerpräsident Bodo Ramelow, Schüler:innen des Evangelischen Ratsgymnasiums Erfurt, Barbara und Matthias Senegwald Moderation: SchülerInnen

Der Letzte - Hilfe - Kurs

Neben der Seelsorge, also sprichwörtlich der Fürsorge und dem Umsorgen unserer Seele in guten und vor allem schweren Zeiten, sind auch die praktischen Hilfeleistungen ein wichtiger Punkt, die uns in unserem Leben immer wieder streifen und herausfordern. Wer stand nicht schon hilflos am Krankenbett eines lieben Mitmenschen? Was kann ich tun, was kann ich sagen? Das Lebensende und das Sterben machen uns hilflos, es findet oft im Krankenhaus oder im Pflegeheim statt und ist damit aus unserem Bewusstsein verdrängt. Erst wenn es unser näheres Umfeld betrifft, müssen wir uns damit auseinandersetzen.

Aus der Hospiz- und Palliativbewegung, die nun mancher eventuell bereits kennt, hat sich ein neuer wichtiger Punkt entwickelt: die Letzte Hilfe. Sozusagen das kleine 1x1 der Sterbebegleitung.

Die Erste Hilfe kennen wir ja bereits z.B. aus der Fahrschule. Da muss es jede und jeder lernen und vorweisen können und vielleicht haben einige auch schon beherzt eingegriffen und Mitmenschen diese wichtige Hilfe leisten und damit sein Leben retten können. Das ist für beide Seiten gut, den/die Geretteten und den Helfer/die Helferin. Eine Bestätigung für mutiges Tun am Mitmenschen.

Ebenso am Lebensende. Die Letzte - Hilfe - Kurse wollen Basiswissen und Orientierung um das Thema Lebensende und Sterben vermitteln und zum menschlichen Zuwenden für diese Zeit ermutigen.

Auch in Erfurt finden diese Kurse inzwischen statt, im Rahmen von 4 Stunden werden von zertifizierten KursleiterInnen



über das Sterben als ein Teil des Lebens, Vorsorgen und Entscheiden, Leiden lindern und zum Abschied nehmen gesprochen. Teilnehmen können ALLE, die sich informieren wollen, Einzelpersonen, aber auch Vereine und Gruppen. Kontakt finden Sie im Internet:

kontakt@letztehilfe.info oder direkt bei

Katholisches Krankenhaus Erfurt: KKH Erfurt- Medizin- Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin- Letzte Hilfe. Dort können Sie sich auch direkt anmelden.

Die nächsten Termine sind dort:

09.09.22	15.00—19.00 Uhr
11.10.22	15.00—19.00 Uhr
19.11.22	09.00—13.00 Uhr

Literatur: Letzte Hilfe, Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen am Lebensende, Georg Billig, Andreas Heller, Manuela Völkel, im Hospiz Verlag, ISBN: 978-3-941251-98-4

Wenn Sie sich darüber hinaus mit dem Thema auseinandersetzen und im Internet informieren wollen, so möchte ich noch die Informationsfilme eines jungen Bestattungsunternehmens bei YouTube empfehlen: „sarggeschichten“

Annette Oelschläger

„Freut euch mit den Fröhlichen, und weint mit den Traurigen.“
(Römerbrief, Kapitel 12, Vers 15)

**Wir gratulieren allen Getauften,
Getrauten und Jubilaren ganz herzlich.**

**Unsere Gedanken sind bei den Familien, die einen Angehörigen
verloren haben.**

**Wir begrüßen unsere neuen
Gemeindeglieder.**

Die größte der vier Glocken der Thomaskirche, die Christus-Glocke, ist gemäß unserer Läuteordnung auch für das **Geläut zu Trauergottesdiensten** bestimmt. Wenn auf dem Hauptfriedhof ein Trauergottesdienst für ein verstorbene Gemeindeglied stattfindet, erklingt in der Thomaskirche das "Sterbegeläut". Dieses Geläut ist 1 Stunde vor der Anfangszeit der Feier auf dem Friedhof, damit es von Angehörigen und anderen Trauergästen evtl. vor Antritt der Fahrt zum Friedhof gehört werden kann. - Außerdem weisen wir darauf hin, dass auch die Möglichkeit besteht, **Trauergottesdienste in der Thomaskirche** zu halten.



Pfarrer

Pfarrer Christoph Knoll: Schillerstraße 50, 99096 Erfurt,
 Telefon: 0361 / 602 69 61, 0361 / 21 85 83 00, mobil: 0170 / 537 49 08
 E-mail: christoph.knoll@thomasgemeinde-erfurt.de
 Sprechstunden: donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr, Puschkinstraße 11a

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Holger Pape, E-Mail: Holger.Pape@icloud.com



Büro

Bettina Hupfeld: Puschkinstraße 11 a, 99084 Erfurt
 Telefon: 0361 / 345 62 64, Fax: 0361 / 26 28 95 91 E-mail: buero@thomasgemeinde-erfurt.de,
 Öffnungszeiten: Mo: 10.00 - 12.00; Di, Fr: 8.00 - 12.00; Do: 14.00 - 18.00 Uhr

Küster Bernd Mühlhausen 0176 / 812 807 01



Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Friederike Hempel (Gemeindepädagogin - Familienarbeit):
 E-mail: friederike.hempel@gmx.de, 0361 / 51 80 56 40

Christian Schmalz (Sozialarbeiter - Jugendarbeit):
 E-mail: christian.schmalz@evangelischejugenderfurt.de, 0179 / 25 39 72



Kirchenmusik

Sabine Strobel: Pils 7, 99084 Erfurt,
 Telefon: 0361 / 211 44 24, E-Mail: sabinestrobel@hotmail.de



Kindergärten der Thomasgemeinde

Thomaskindergarten: Dalbergsweg 21, 99084 Erfurt, Telefon und Fax: 0361 / 225 24 84
 E-mail: thomas-kita@thomasgemeinde-erfurt.de, Leitung: **Frau Angela Dornberger**

Jonakindergarten: Goethestraße 63A, 99096 Erfurt, Telefon: 0361 / 346 02 26,
 Fax: 0361 / 752 52 13, E-mail: jona-kita@thomasgemeinde-erfurt.de
 Leitung: **Frau Angela Dornberger**

Bankverbindungen der Gemeinde:

für die Einzahlung der Gemeindebeträge: Kreiskirchenamt Erfurt

IBAN: DE65 5206 0410 0008 0015 29, BIC: GENODEF1EK1

Verw.-Zweck RT 313 (unbedingt angeben, dazu Name und Anschrift)

für Spenden und andere Zahlungen für die Thomasgemeinde: Kreiskirchenamt Erfurt

IBAN: DE18 3506 0190 1565 6090 72, BIC: GENODED1DKD

Verw.-Zweck RT 313 (geändert, unbedingt angeben, dazu weitere Zweckbestimmung)

Freundeskreis der Thomaskirche (für Mitgliedsbeiträge und Spenden):

IBAN: DE08 5206 0410 0008 0108 97, BIC: GENODEF1EK1

Thomasstiftung (für Zustiftungen ab 100,- €):

IBAN: DE96 5206 0410 0008 0242 51, BIC: GENODEF1EK1